

Veranstaltungen WS 2003/2004

Vorlesungen

Philosophische Polemik gegen das Christentum - Kelsos, Porphyrios, Kaiser Julian (23)

Christoph Riedweg (christoph.riedweg@klphs.uzh.ch)

Fr 10-12 (erst ab 31.10.03)

Universität Zürich-Zentrum ([E 21](#))

Das frühe Christentum stiess bei den zeitgenössischen Intellektuellen, soweit sie davon Kenntnis nahmen, zunächst überwiegend auf Ablehnung: Schon die Epikureer und Stoiker, mit denen Paulos in Athen zusammengetroffen sein soll, empfanden die neue Lehre als merkwürdig und "befremdlich für unsere Ohren" (Apg. 17,20). Parallel zur Ausbreitung und wachsenden Bedeutung des Christentums seit dem 2. Jahrhundert gewinnt die pagane Auseinandersetzung an Intensität, gedanklicher Durchdringung und polemischer Schärfe. Zu den Höhepunkten gehören die Schriften der Platoniker Kelsos und Porphyrios sowie Kaiser Julians, der christlich aufgewachsen war, sich jedoch unter dem Einfluss des theurgischen Neuplatonismus wieder zum antiken Polytheismus bekehrte. Die Werke sind als ganze verloren, können aber dank ausführlicher Zitate in den christlichen Widerlegungen zumindest in den grossen Zügen rekonstruiert werden.

In der Vorlesung sollen diese Streitschriften vorgestellt, die wichtigeren philosophischen Einwände gegen das Christentum erläutert und in den Kontext des zeitgenössischen platonischen Diskurses eingebettet werden. Da auch die christlichen Antworten auf die paganen Vorwürfe miteinbezogen werden, dürfte allgemein ein Profil des religionsphilosophischen Denkens in den für die Folgezeit so wichtigen ersten Jahrhunderten nach Christus entstehen. - Griechischkenntnisse von Vorteil, jedoch keine zwingende Voraussetzung.

Literaturangaben:

- Labriolle, P. de, La Réaction païenne. Étude sur la polémique antichrétienne du I^{er} au VI^e siècle, Paris 1950.
- Hargis, J. W., Against the Christians. The Rise of Early Anti-Christian Polemic (Patristic Studies 1), New York-Bern etc. 1999.

Vorsicht: wegen einer auswärtigen Verpflichtung kann die Veranstaltung erst am 31.10.03 beginnen

"Neue Dichtung": Catull und die Neoteriker (1732)

Therese Fuhrer (therese.fuhrer@klphs.uzh.ch)

Do 10-12

Programm:

1. Einführung

2. Das Gedichtcorpus:
 - zur Überlieferung
 - der Aufbau der Sammlung
 - die Versmasse
 - die literarischen Gattungen
3. Zur Biographie Catulls:
 - die Quellen nach Catull
 - Catull-Gedichte mit autobiographischen Hinweisen
4. Die Neoteriker:
 - das poetologische Programm (die alexandrinische Dichtungstheorie)
 - die Dichter in Catulls Umkreis
5. Lesbia:
 - die Gedichte
 - zur Identität Lesbias
6. Die Invektiven:
 - politisch
 - persönlich
7. Die langen Gedichte:
 - das Epyllion
 - die anderen langen Gedichte
8. Zur Nachwirkung

Kolloquien und Blockveranstaltungen

Antikenrezeption in der älteren deutschen Literatur (1733)

Therese Fuhrer, Paul Michel

Do 16-19

Die Antike wird bereits im Mittelalter als eine Basis der abendländischen Kultur verstanden - und doch setzt sich das (christliche) Mittelalter von der (heidnischen) Antike auch ab. Aneignung und Abgrenzung stehen in einem ständigen Spannungsverhältnis: Die Antike wird einerseits anerkannt als Lehrmeisterin künstlerischer Formen; antike Gestalten und Geschichten dienen als Ausdrucksmittel; mit antiker Geschichte werden Ansprüche legitimiert - andererseits wird Antikes zum schattenhaften Vorgänger degradiert, gewaltsam 'getauft', oft dämonisiert. Antikenrezeption ist ein weites Forschungsfeld: man kann Stoffe, Motive, einzelne Figuren (Heroen, Götter), Metaphernfelder, literarische Formen, Tradition philosophischer Problemstellungen und ggf. -lösungen, pseudoantike Literatur, Missverständnisse und Verballhornungen, Übersetzungstechnik in die Volkssprachen, Kommentierungsverfahren, Techniken der christlichen Uminterpretation u.a.m. betrachten. Um uns nicht zu verlieren, werden wir uns auf die Rezeption von antiken narrativen Einheiten in deutschen Texten konzentrieren. Die Leitung durch eine Klassische Philologin und einen germanistischen Mediävisten wird gewährleisten, dass die Deutung der gebenden wie der empfangenden Texte und die dabei stattfindenden Transformationen interpretiert werden.

Arbeitsform im Seminar:

Im Laufe der Sommersemesterferien lesen Sie sich in Ihr Gebiet ein. Wenn Sie ein e-Mail an antikenrezeption@bluemail.ch schreiben, dokumentieren wir Sie mit Bibliographien (rtf- oder pdf-Format). Dieser Briefkasten dient ausschliesslich der Kommunikation zwischen Dozierenden und Seminarteilnehmenden. Im Apparat des Deutschen Seminars (Gestell bei der Bibliotheksaufsicht) liegt ein Ringordner mit Kopiervorlagen empfehlenswerter Sekundärliteratur. Unterstützung durch die Dozierenden und Assistierenden erhalten Sie im Laufe der Semesterferien nach Kontaktnahme per Telefon oder E-Mail (Th. Fuhrer: 01.63.4.2044 - P. Michel: 01.422.37.61 - R. Forster: regulaforster@hotmail.com).

Die ersten drei Sitzungen werden von Th. F. und P. M. präpariert. Am 6. November geben alle Teilnehmenden ein Papier ab, das die Grundlage für die Gestaltung einer Sitzung darlegt: Auswahl eines geeigneten Paares von Textausschnitten, grammat./semant. Präparation, Ansätze für die Interpretationsarbeit in Gruppen oder im Plenum (je fünf treffende und ausformulierte Thesen zu den Kategorien des Fragekatalogs). Die Teilnahme am Seminar inkl. Abgabe der Präparation wird (für Germanisten) als "aktive Mitarbeit" akzeptiert; Ausbau zu einer Seminararbeit nach Absprache mit den Dozierenden.

Proseminarien

Einführung in die griechische Metrik (1734)

Christian Utzinger (christian.utzinger@klphs.uzh.ch)

Mi 14-16

[RAG-105](#)

Pêra toi mathésios archá. ([Alcm.?] 125)

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über die verschiedenen Aspekte der griechischen Metrik zu erhalten: Kenntnis der Terminologie und Prinzipien des Versbaus stehen genauso im Zentrum wie das Analysieren und Lesen von Versen. Wir beginnen mit dem "einfachen" Hexameter und wollen uns Schritt für Schritt auch den komplizierteren äolischen und daktyloepitritischen Chorliedern annähern. Dort wird es in erster Linie darum gehen, sich mit der üblichen "Notation" dieser Lieder vertraut zu machen.

Als Grundlage dient (neben einem Skript):

Bruno Snell, Griechische Metrik, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 41982 [sFr. 25.40].

(Vorrätig in der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 45, 8025 Zürich)

Mark Aurel, Selbstbetrachtungen (1735)

Christoph Riedweg (christoph.riedweg@klphs.uzh.ch)

Mi 8-10

[RAG-104](#)

Die ersten Sitzungen dienen einer allgemeinen Einführung in die wichtigsten Hilfsmittel und Arbeitsweisen der Klassischen Philologie. Ausserdem soll die Überlieferungsgeschichte der griechischen Literatur skizziert werden.

Im Hauptteil der Veranstaltung wird das Gelernte anhand eines einflussreichen ethischen Textes, den sog. "Selbstbetrachtungen" des Philosophenkaisers Mark Aurel, eingeübt. In Kurzreferaten und Sitzungsleitungen wird der philosophische, historische und soziokulturelle Hintergrund erschlossen, der Text gemeinsam bzw. unter Anleitung einzelner Teilnehmer/innen sorgfältig gelesen und eingehend analysiert.

Themen für Kurzreferate und Sitzungsleitungen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Zur Vorbereitung wird empfohlen, den Text bereits einmal für sich zu lesen.

Benutzte Ausgabe: Die beliebten "Selbstbetrachtungen" sind in zahlreichen zweisprachigen Ausgaben auf dem Buchmarkt erhältlich. Aus Lernzwecken wird jedoch dringend geraten, sich die einsprachige Ausgabe der "Bibliotheca Teubneriana" anzuschaffen:

Marcus Aurelius, Antoninus: Ad se ipsum libri XII, hg. von J. Dalfen, 2. verb. Auflage 1987 (Saur Verlag, München).

Diese Ausgabe sowie allgemeine Einführungen in die Klassische Philologie (u.a. *Einleitung in die griechische Philologie, hg. von H.-G. Nesselrath, Stuttgart-Leipzig 1997*) sind in der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 45 (bei der Brücke Talstation Polybahn; Tel. 01'251 42 12; e-mail: klio@bluewin.ch) erhältlich.

Griechische Sprachübungen (1736)

Frank Gerber (frank.gerber@swissonline.ch)

Mo 14-16

[RAG-104](#)

Die Griechischen Sprachübungen dienen dazu, vorhandene Kenntnisse der griechischen Grammatik, Stilistik und Semantik aufzufrischen und zu vertiefen. Sie sind obligatorisch und bereiten auf den literarischen Akzess vor.

Neuanfänger bitte ich - bei Bedarf - in geeigneter Form mit mir Kontakt aufzunehmen. Ich rate dringend an, mit den Sprachübungen sofort zu beginnen! Der Stoff ist auf zwei Semester verteilt; im WS wird die Kasuslehre behandelt.

In der ersten Hälfte der ersten Sitzung werde ich in Ziel und Arbeitsweise dieser rein sprachpraktischen Übung einführen, in der zweiten Hälfte wird eine [gr.-deut.](#)

Übersetzungsprüfung geschrieben werden (unter Benutzung des Wörterbuches): den alten Teilnehmern zur Wiederholung des Pensums, den neuen v.a. zu meiner Orientierung über den individuellen Kenntnisstand.

Ich setze voraus, daß alle Teilnehmer mit je einem Exemplar:

1. der griechischen Grammatik von Bornemann-Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
2. des deut.-altgriech. **Taschen**wörterbuches von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann (Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich) sowie
3. des Grund- und Aufbauwortschatzes Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)

versehen sind.

(Empfohlene Bezugsquelle in Zürich: Buchhandlung Klio, Zähringerstrasse 41/45, 8001 Zürich, Tel. 251 42 12, klio-zuerich@dm.krinfo.ch; www.klio-buch.ch - die einzige Buchhandlung am Platze mit einer altphilologischen Abteilung)

Äußerst wünschenswert wäre die Anschaffung des "Repetitoriums der griechischen Syntax" von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, 10. Aufl. Darmstadt 1999; dies ist die um einen wertvollen Abschnitt zum Partikelgebrauch erweiterte Neuauflage, (verbilligt zu haben über die Wissenschaftliche Buchgesellschaft in Darmstadt, deren Mitglied man dazu allerdings sein muß; über den Buchhandel (dort unter 'Primus Verlag') kostet das Buch ca. 30 % mehr).

F. Gerber

Stationsstr. 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: frank.gerber@swissonline.ch

Lateinische Sprachübungen (1737 und 1738)

Silvia Clavadetscher (clavade@active.ch)

Bücher:

Wir arbeiten in den lateinischen Sprachübungen mit folgenden Büchern (erhältlich in der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. 01/ 251 42 12):

- a. **RUBENBAUER-HOFMANN. Lateinische Grammatik**, neubearb. von R. HEINE, 12., korr. Aufl., München 1995 (oder neuere Auflagen).
- b. **VISCHER, Rüdiger. Lateinische Wortkunde** für Anfänger und Fortgeschrittene, 2., durchges. und erw. Aufl., Stuttgart 1989 (oder neuere Auflagen).

Stoff:

In der **ersten Gruppe** (Mo 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Stunde	Bibliographie etc.; Formenübung	20.10.2003
Auf die 2. Stunde:	108-111 (Kongruenz/Attribut u. Apposition)	27.10.2003
Auf die 3. Stunde:	112-118 (Akk. als Objektskasus: einf. Objektsakk.)	04.11.2003
Auf die 4. Stunde:	119-122 (Akk. als Objektskasus: doppelter Objektsakk./ Akk. als Zielkasus)	10.11.2003
Auf die 5. Stunde:	123-129 (Dativ)	17.11.2003
Auf die 6. Stunde:	130-134 (Gen. bei Substantiven)	24.11.2003
Auf die 7. Stunde:	135-140 (Gen. bei Adjektiven/Gen. bei Verben)	01.12.2003
Auf die 8. Stunde:	141-149 (Abl. sep./Abl. instr.)	08.12.2003
Auf die 9. Stunde:	150-156 (Abl. instr./Abl. loci u. temporis)	15.12.2003
Auf die 10. Stunde:	157-160 (Präpositionen)	05.01.2004

Auf die 11. Stunde:	164-168 (Infinitiv, Acc. cum inf.) 169-172 (Acc. cum inf. im Wechsel mit blosser Inf./ Ergänzungen/Übersetzungsmögl./Nom. cum inf.)	12.04.2004
Auf die 12. Stunde:	173-176 (Supina/Gerundium und Gerundivum)	19.01.2004
Auf die 13. Stunde:	191-204 (Pronomina)	26.01.2004
14. Stunde:	Besprechung der §§ 173 ff./freies Thema/Evaluation	02.02.2004

In der **zweiten Gruppe** (Mi 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Stunde	Bibliographie etc.; Formenübung	22.10.2003
Auf die 2. Stunde:	214-218 (Modi)	29.10.2003
Auf die 3. Stunde:	221-222 (direkte Fragesätze), 232-233 (indirekte Fragesätze)	05.11.2003
Auf die 4. Stunde:	234-236 (Finalsätze)	12.11.2003
Auf die 5. Stunde:	237-238 (Konsekutivsätze), 239 (Konjunktionalsätze mit quin)	19.11.2003
Auf die 6. Stunde:	240-245 (Relativsätze)	26.11.2003
Auf die 7. Stunde:	246-248 (Komparativsätze)	03.12.2003
Auf die 8. Stunde:	249-252 (Kausalsätze)	10.12.2003
Auf die 9. Stunde:	253-255 (Temporalsätze: cum/postquam)	17.12.2003
Auf die 10. Stunde:	256-258 (Temporalsätze: ut, ubi, simulac/antequam, priusquam/dum, donec, quoad)	07.01.2004
Auf die 11. Stunde:	259-262 (Konditionalsätze)	14.01.2004
Auf die 12. Stunde:	263 (Konzessivsätze), 264 (oratio obliqua)	21.01.2004
Auf die 13. Stunde:	177-181 (Partizip)	28.01.2004
14. Stunde:	Besprechung der §§ 177 ff./Hausarbeit/Evaluation	04.02.2004

P.S. *Hausarbeit*, verteilt in der 8. oder 9. Stunde; Abgabe spätestens 15.01.04 oder 22.01.04

Grundsätzlich ist es möglich, in Gruppe 1) oder Gruppe 2) einzusteigen oder auch beide Gruppen gleichzeitig zu besuchen.

Lateinische Übersetzungsübungen (1739)

Samuel C. Zinsli (samuel.zinsli@klphs.uzh.ch)

Do 16-18 Uhr

[RAG-105](#)

Die Übersetzungsübungen sollen den Teilnehmenden in erster Linie Gelegenheit bieten, sich an einer möglichst großen Vielfalt von akzessgeeigneten Texten unter akzessnahen Bedingungen zu versuchen.

Jede zweite Woche werden wir den Text der letzten Sitzung besprechen und allenfalls generelle Überlegungen zum Übersetzungshandwerk anstellen - dies soll sich aber ganz nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden richten.

Unter Übersetzen, dies gleich schon vorweg, verstehe ich nicht nur das Erfassen des lateinischen Textsinns, sondern auch seinen adäquaten Transfer ins Deutsche.

Seminarien

"Ödipus" - von Sophokles bis Woody Allen (24)

Christoph Riedweg, Hans-Joachim Hinrichsen, Barbara Naumann

Mi 16-18

"Oidipus" oder "Ödipus" gilt heute vor allem als Chiffre für die väterliche Autorität und ihre Verletzung, für das Inzestverbot, für die Unausweichlichkeit von Tabuverletzung und Strafe. Eine Zuspitzung, die wesentlich auf Sigmund Freud zurückgeht. Die "Ödipus"-Dramen des Sophokles beschreiben jedoch einen Konnex von Verbot und Wissen, Schuld und Sühne, vom tragischen Zusammenhang von Selbsterkenntnis und Blindheit bzw. Verblendung. Darin gehen sie weit über die familiäre Tragödie hinaus. "Ödipus" ist auch ein Drama um die Aporien der Erkenntnis schlechthin. Über die Jahrhunderte und in vielen Disziplinen und Künsten wirksam wie selten ein Stoff, hat "Ödipus" immer wieder zu Versuchen gelockt oder genötigt, die Unausweichlichkeit des Geschicks vor dem Hintergrund des Strebens nach Erkenntnis zu thematisieren. Das Seminar wird lediglich einen kleinen Ausschnitt aus dem grossen Komplex dieser "Ödipus"-Bearbeitungen diskutieren können. Dabei bildet die Einsicht in einen Wirkungszusammenhang von Geschlecht und Erkenntnis den Ausgangspunkt. Von den beiden "Ödipus"-Dramen des Sophokles über Shakespeares Hamlet und Hölderlins "Ödipus"-Übersetzung bis zu Freuds Sexualtheorie des frühkindlichen Begehrens, von Strawinskys, Rihms und Orffs "Ödipus"-Opern bis zu Woody Allens Obsession mit der dominanten Mutter soll in diesem Seminar die ödipale Chiffre untersucht werden.

Programm

1. Einführung: Organisatorisches, Programmpräsentation

Sitzung *Impulsreferat:*

(22.10.) Kanonbildung, Textüberlieferung; andere Oedipus-Dramen, Vorgeschichte des Mythos; Ikonographie

2. Sophokles

Sitzung *Impulsreferate (bzw. Arbeitsgruppen):*

(29.10.) a) Besonderheiten des antiken Dramas (Produktionsbedingungen und Aufführungspraxis im Athen des 5. Jh. v. Chr.) (*Samuel Zinsli*)

b) Strukturanalyse des "Oidipus Tyrannos" (OT) (*Daniel Egli*)

c) 'Psychogramm' des Sophokleischen Oedipus; die Rolle der Orakel (*Corinne Laube*)

3. Fortsetzung Sophokles

Sitzung *Impulsreferate:*

(5.11.) a) Sophokles' eigene Deutung des OT im Spätwerk "Oidipus auf Kolonos"; ritueller

Hintergrund des OT (Befleckung [miasma], Sündenbockritual [pharmakós]) (*Ursula Rinne*)

b) moderne Deutungsansätze (19. Jh. [Schicksalstragödie]; Schadewaldt [existentialistische Deutung]; Arbogast Schmitt/Lefèvre [Schuld], mit den Erläuterungen von Manuwald; Flaig [blutrünstiger Tyrann]; Lloyd-Jones [Familienfluch]) (*Sidonia Küpfer*)

4. **Friedrich Hölderlin**

Sitzung (12.11.) Hölderlins "Ödipus der Tyrann" und Hölderlins "Anmerkungen zum Ödipus".
Impulsreferate:

- a) Welche Aspekte der antiken Tragödie akzentuiert Hölderlins "Ödipus"? (*Andrea Ritzmann*)
- b) Zum Verständnis der Hölderlin'schen Tragödienauffassung. Was bedeuten: "Tragischer Transport", "Gesez", "Zäsur", "Zeit"? (*Martina Raschle*)

5. **Carl Orff**

Sitzung (19.11.) Orffs "Ödipus der Tyrann" nach Hölderlin.
Impulsreferate:

- a) Warum die Entscheidung für Hölderlin?
- b) Orffs Projekte zur Wiedergewinnung des Mythos für das moderne Musiktheater. (*Fabienne Rosset*)
- c) Musikalische Techniken der Deklamation.
- d) Zur musikalischen Gestaltung des Chors. (*Karin Gebhard, Urs Zimmerli*)

6. **Georges Enescu**

Sitzung (26.11.) *Impulsreferate:* a) Zum Gattungsverständnis der "tragédie lyrique" als musikalischer Tragödie. (*Kathrin Brunner*)

- b) Enescus "Oedipe"-Musik: Kulturelle Synthese und Wiederbelebung des Mythos.
- c) Wie interpretiert Enescu die Tragik der Titelfigur?

7. **Sigmund Freud**

Sitzung (3.12.) *Impulsreferate:* Das Ödipus-Schema als eine symbolische Konstellation. Lektüre von: "Das Ich und das Es" (1923). "Der Untergang des Ödipus-Komplexes" (1924). (In: S. F.: Studienausgabe Bd. III und Bd. V): Entspr. Passagen aus: "Die Traumdeutung" (Studienausgabe Bd. II)

Impulsreferate:

- a) Freud als Leser des Sophokles (dazu: Cynthia Chase: Oedipal Textuality.) (*Micaela Greco, Bettina Minder, Julia Stegmann*)
- b) Der "Ödipuskomplex" in dreierlei Hinsicht: als Element der Sexualtheorie, als Metatheorie (in bezug auf die Dynamik der Subjektentwicklung und der Triebökonomie) und als Kulturtheorie (in bezug auf die Frage nach dem Gesetz/Gesetzesbruch.) (*Ernest Albert*)
- c) "Hatte der Sophokleische Oidipus einen Ödipus-Komplex?" (*Jurgita Dudulyt, Stefan Kummer*)

8. **Fortsetzung Freud**

Sitzung (10.12.) Hugo von Hofmannsthal: König Ödipus (1911, Übersetzung); Ödipus und die Sphinx (1905), (in: Sämtliche Werke, Kritische Ausg., 38 Bde., Bd.8, Dramen 6)

Impulsreferate:

- a) Ödipus im Kolorit des Fin de siècle und des Symbolismus: Die "Psychologisierung" des Mythos (*Claudia Hoffmann, Aurelia Kreienbühl*)
- b) Sprachbewußtsein und Sprachästhetik Hofmannsthals (*Katharina Steinrissler*)
- c) Die Spannung zwischen Ästhetik und Gewalt in Hofmannsthals Sophokles-Adaption. (zu allen drei Referaten: M. Worbs: Nervenkunst; Carl E. Schorske: Wien. Geist und Gesellschaft im Fin de siècle;). (*Caroline Weininger, Angela*

9. **Strawinsky**

Sitzung Strawinskys "Oedipus rex"

(17.12.) *Impulsreferate:*

- a) Strömungen der Antikenrezeption im Musiktheater der 1920er Jahre (*Murielle Ehrler*)
- b) Zur Struktur des lateinisch-französischen Textes und seiner musikalischen Dramaturgie. (*Samuel Rusch*)
- c) Strawinskys "Oedipus rex" und das Musiktheater der Moderne zwischen Ritualisierung und Verfremdung. (*Miguel Raimander*)

10. **Harold Bloom: The Anxiety of Influence (dt.: Einflussangst).**

Sitzung *Impulsreferat:*

(7.1.04) Ödipale Muster und Relationen im Kontext der Überlieferung und literarischer bzw. kultureller Kanonbildung. (*Melchior Amgarten, Bruno Hass, Zeljko Medred*)

11. **Shakespeare: Hamlet**

Sitzung Die ödipale Disposition des melancholischen Helden

(14.1.) *Impulsreferate:*

- a) Freuds Lektüre des "Hamlet". In: Trauer und Melancholie (1915; Studienausg. Bd. III). (*Claudia Büchi, Christine Hofstetter, Karin Zimmerli*)
- b) Die Funktion bzw. der Wandel des Mythos in Shakespeares Renaissance-Drama (*Joanna Anders, Sarah Brommer*)

12. **Seneca**

Sitzung *Impulsreferate:*

- a) Seneca und Sophokles (*Nadine Costa, Rebecca Tilen*)
- b) Vergleich verschiedener deutscher Übersetzungen einzelner Sophoklesverse (*Verena Vogel*)

13. **Reservesitzung**

Sitzung (evt. André Gide: Oedipe (1931). Themen: Das Pathos der Selbsterkenntnis; Individualität und Konvention bei Gide)

14. **Ödipus' Mutter in New York**

Sitzung Woody Allen: New York Stories/New Yorker Geschichten

(4.2.) (Amerikanischer Spielfilm von 1989). Darin die Episode: "Ödipus ratlos" (*Stefan Damiano, Matthias Uhlmann*)

Hinweis:

Impulsreferate dürfen nicht länger als 18 Minuten dauern. Sie sollen knapp informieren und eine Diskussion auslösen.

Studierende der Klassische Philologie, die sich das Seminar als volle Studienleistung anrechnen lassen möchten, sollen sich bitte mit Christoph Riedweg in Verbindung setzen (e-mail: christoph.riedweg@klphs.uzh.ch).

Zur einführenden Lektüre empfohlen:

- A. Henrichs, Oidipus, Der Neue Pauly 8 (2000) 1129-1132 (mit weiterführender Literatur).
- Th. A. Szlezák, Ödipus nach Sophokles, in: H. Hofmann (Hg.), Antike Mythen in der europäischen Tradition, Tübingen 1999, 199-220.
- Sophokles: König Ödipus, hg. und übertragen von W. Schadewaldt, Insel Taschenbuch,

1975 u.ö.; Ödipus auf Kolonos, übertragen von W. Schadwaldt, hg. von H. Flashar, Insel Taschenbuch, 1996.

- Sigmund Freud: Das Ich und das Es.
- Shakespeare: Hamlet.
- Harold Bloom: The Anxiety of Influence.

Augustinus, *Confessiones* (25)

Therese Fuhrer (therese.fuhrer@klphs.uzh.ch)

Di 16-18

[RAG-104](#)

Ziele und Schwerpunkte: Die *Confessiones* gehören mit Sicherheit zu den meistgelesenen Werken der Weltliteratur. Bereits Augustin bemerkte, dass diese Schrift, die er kurz nach dem Antritt seines Bischofsamts verfasst hatte (396 oder 397), in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse stiess. Erklären lässt sich dies vielleicht dadurch, dass die Gedanken über mögliche Lebenswege und -formen aus dem Mund eines Bischofs per se interessiert haben. Damals wie heute ist jedoch wohl vor allem der Umstand entscheidend für den Erfolg der Schrift, dass hier ein Individuum bei der Darstellung seiner Biographie eine sensationelle und faszinierende Selbstentblössung und Selbstdurchdringung betreibt. Die Faszination liegt wohl vor allem in den Büchern 1-9 begründet, in denen Augustins intellektueller und spiritueller Werdegang dargestellt ist, der mit der Taufe, dem Visionserlebnis in Ostia an der Seite der Mutter und deren Tod abgeschlossen wird. Grosse Aufmerksamkeit erhalten aber immer auch die Reflexionen über das menschliche Gedächtnis in Buch 10 sowie über die Zeit in Buch 11. Dabei lassen die Bewunderer des Werks oft ausser Acht, dass in den Büchern 11-13 der erste Schöpfungsbericht aus dem Anfang des Buchs Genesis interpretiert wird. Wir wollen anhand der Lektüre einzelner Textausschnitte der Frage nach der Einheit dieses Werks, seiner literarischen Gattung (Autobiographie?), der Charakteristik der Schreibweise, dem philosophischen und religionshistorischen Hintergrund und der Methoden der augustinischen Bibelexegese nachgehen.

Methode: Wer ein Testat braucht, muss eine Sitzungsleitung übernehmen. Dafür verfertigt er/sie eine schriftliche Übersetzung zu einer bestimmten Textstelle mit einem kleinen Kommentar, der eine Woche zuvor abzugeben ist und mit Prof. Fuhrer noch vor der Sitzung besprochen wird. Ausgewählte Stellen sollen auch vom Plenum der Teilnehmenden ins Deutsche übersetzt werden können. Anstelle einer Übersetzung kann auch ein Essay zu der entsprechenden Textstelle abgegeben werden (gilt nicht für Studierende der Latinistik).

Textausgabe:

Kritische Textausgabe (obligatorisch): *Augustinus, Confessiones*, ed. M. Skutella. Davon sind zwei überarbeitete Ausgaben erhältlich: die (billigere) Teubneriana, ed. corr. H. Juergens/W. Schaub (Stuttgart/Leipzig 1996) oder die (teure) Ausgabe im Corpus Christianorum, ed. corr. L. Verheijen (Turnholt 1981).

Literatur zur Vorbereitung:

- N. Fischer/C. Mayer (Hrsgg.), *Die Confessiones des Augustinus von Hippo. Einführung und Interpretation zu den dreizehn Büchern* (Freiburg 1998) 283-341.
- E. Feldmann, *Confessiones*, Augustinus-Lexikon 1 (1986-1994) 1134-1193.

Griechische Stilübungen (1740)

Frank Gerber (frank.gerber@swissonline.ch)

Mo 16-17

[RAG-104](#)

Ziel: Die Griechischen Stilübungen setzen die Arbeit der Sprachübungen fort und vertiefen diese

1. mit Hilfe von Übersetzungen zusammenhängender deutscher Texte antiken Inhalts in attische literarische Prosa
2. durch eingehende grammatisch-stilistische Analysen von repräsentativen Texten aus der Geschichte der griechischen Kunstprosa, wobei die literarischen Prosagattungen alle abgedeckt werden sollen.

Sie bereiten - utilitaristisch betrachtet - auf die Hinübersetzung in der Diplomklausur vor, sind aber auch sonst der sicherern Beherrschung des Griechischen und besonders einer präzisen sprachlich-stilistischen Erfassung griechischer Texte bei der Herübersetzung höchst förderlich. Die Konzeption der Stilübungen wird so erweitert, daß ihr Beitrag zu einem ersprießlichen und erfolgreichen Griechischstudium auch und gerade den Studierenden in der ersten Phase des Studiums einleuchtet und zur **nahtlosen Fortführung der sprachpraktischen Übungen im Anschluß an die Griechischen Sprachübungen** animiert. Da beide Veranstaltungen in einer Hand liegen, ergeben sich keine Reibungsverluste durch mangelnde Abstimmung oder Divergenz von Zielsetzungen.

Vorgehen: Bei den ins Griechische zu übertragenden Texten handelt es sich entweder um Übersetzungen griechischer Originalautoren der Klassik und des Attizismus, die im literarischen Hochattisch geschrieben haben, - oder um deutsche Texte antikisierenden Inhalts, deren Retroversion vorgängig von mir angefertigt bzw. überarbeitet worden ist.

Es wird jede zweite Woche eine schriftliche Hinübersetzung als Hausaufgabe anzufertigen sein. Als Hausaufgabe deshalb, weil ich erwarte, daß einige Recherchen im Liddell-Scott, Menge und sonstigen avancierten Hilfsmitteln in die Anfertigung dieser Aufgabe eingehen sollten. Für auffallendere Phrasen sollten auch die Fundstellen nachgewiesen werden. Diese Aufgabe muß mir bis spätestens Samstag der gleichen Woche postalisch zugestellt worden sein und wird nach Korrektur in der darauffolgenden Sitzung besprochen werden.

Alternierend dazu bereiten die Studierenden jede zweite Woche einen griechischen Originaltext zur Übersetzung und grammatisch-stilistischen Analyse vor, die dann in der Sitzung durchgesprochen wird. In jeden Semesterkurs ist (in der vorletzten Sitzung) eine simulierte Diplomklausur (120 min. dt.-gr. mit Taschenwörterbuch als einzigem erlaubten Hilfsmittel) integriert; das Ergebnis dieser Klausur dient als Standortbestimmung für die Teilnehmer.

Pro Semester ergeben sich so durchschnittlich fünf griechische Hausaufgaben, fünf Texte zur Analyse und eine große Klausur als bewertbare Leistungen.

Zeitaufwand/Studiengestaltung: Vorgesehene Besuchsdauer sind zwei Semester. Die Übung wird aus didaktischen Gesichtspunkten nunmehr einstündig, aber dafür jedes Semester angeboten. Ein angemessenes Zeitbudget (mindestens zwei Stunden pro Woche) für die sorgfältige Erledigung von Hausaufgaben muß eingeplant werden.

Literatur (obligatorisch anzuschaffen):

- Griechische Grammatik, von Ed. Bornemann-E. Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
- **Taschen**wörterbuch Deutsch-Griechisch von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann (Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich)
- Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)
- Repetitorium der griechischen Syntax von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, ab 10. Aufl. Darmstadt 1999

Mindestens der Zugang (noch lieber der Besitz) zu Liddell-Scott, A Greek-English Lexicon muß sichergestellt sein, damit Fundstellen und Verbreitung von Vokabeln und idiomatischen Wendungen überprüft werden können.

F. Gerber

Stationsstr. 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: frank.gerber@swissonline.ch

Lateinische Stilübungen (1741)

Deutsch-lateinische Stilübungen

Joachim Fugmann (Joachim.Fugmann@uni-konstanz.de)

Fr 16-18

[RAG-105](#)

Die Übung dient vor allem der Vorbereitung auf die deutsch-lateinische Klausur für die Diplomprüfung. Ziel ist die Vertiefung der sprachlichen und stilistischen Kenntnisse sowie die Einübung von Übersetzungstechniken aus dem Deutschen in das Lateinische.

Zur Anschaffung empfohlen: H. Menge / Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt 2000

Kursorische Lektüre

Herodot (1742)

Lucius Hartmann (lucius.hartmann@klphs.uzh.ch)

Fr 14-16

[RAG-105](#)

Verwendete Ausgabe:

Herodoti Historiae, ed. C. Hude, OCT 1990 (und später), Bd. I und II

Die Texte können bei der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 25, 8025 Zürich, bezogen werden.

Wir beginnen mit der Übersetzung der Atys-Adrestos-Geschichte (I.34-45). Zur Vorbereitung empfehle ich die Benutzung der Kommentare von Stein, How & Wells oder Macan.

Plautus, Amphitruo (1743)

Martin Amann (Martin.Amann@access.uzh.ch)

Di 14-16

[RAG-105](#)

Verwendete Ausgabe:

T. Macci Plauti comoediae, **Tomus I**, ed. W.M. Lindsay, Oxford 1903 (Oxford Classical Texts)

Die Texte können bei der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 25, 8025 Zürich, bezogen werden.